

128. Ritzow

Die Landgemeinde Ritzow gehörte früher der Stadt Stolp und war zuletzt ein Bauerndorf. Sie liegt am nordöstlichen Stadtrand an dem dort abfallenden Hang zum Urstromtal der Stolpe. Im Westen dehnten sich Wiesen und Moore aus und östlich des Dorfes und der Chaussee Ackerflächen bis hin zum Waldkater und über die Langen Berge hinaus. Die Nähe der Stadt Stolp gab dem Ort in mancher Hinsicht das Gepräge. Städtische Ruheständler und Pensionäre ließen sich hier nieder. Von Stolp aus kam man auf der Kassuber Straße nach Ritzow und bei der Sandgrube zweigte der Weg ins Dorf ab. Die Chaussee ging weiter in den Nordosten des Landkreises.

Einige Angaben über die Gemeinde Ritzow aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (2) Chausseehaus (= Grenzhof)–Ketelhut, Ausbau

Gemeindefläche in ha	533
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	1005
Zahl der Haushaltungen	269
Zahl der Wohnhäuser 1925	70
Amtsbezirk	Ritzow
Standesamtsbezirk	Ritzow
Gendarmeriebezirk	Ritzow
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Zaddach
Bürgermeister 1937	Bauer und Mühlenbesitzer Franz Zaddach
Nächste Bahnstation	Stolp
Entfernung	2,5 km
Bahnlinie	Stettin–Groß Boschpol–Danzig (Reichsbahn)
Poststelle II	Ritzow
Letzte postalische Anschrift	<i>Ritzow</i> über Stolp (Pom.)

Ritzow ist das drittälteste urkundlich bekannte Dorf des Landkreises. Im Jahre 1240 verkaufte Herzog Swantopolk von Pommerellen seinem Kaplan Hermann das Dorf für zwei Pferde (und) frei von allen Lasten. Da nicht anzunehmen ist, daß dies der volle Kaufpreis war, dokumentiert die Urkunde wohl nur den bereits bestehenden Besitz. Dann ging Ritzow auf das Prämonstratenser-Nonnenkloster in Stolp über, dem Herzog Mestin II. 1288 den Besitz bestätigte. In preußischer Zeit gehörte Ritzow zu den achtzehn königlichen Dörfern des Stolper Kreises, die dem Amt Stolp unterstanden. Die Prästationstabellen dieses Amtes von 1732 enthalten die Eintragung:

Schulze: Henning Reck. Bauern: Jochem Reck, 3. Martin Willer, 4. Christian Rahn sen., 5. Matthes Rahn, 6. Jürgen Willer, 7. Hanß Rahn, 8. Martin Rahn, 9. Christian Rahn jun., 10. Martin Rahn. Cossäth: Martin Rahn.

Wann das Dorf an die Stadt Stolp gefallen ist, wissen wir nicht. Um 1784 hatte es nach Brüggemann zehn Bauern mit dem Freischulzen, einen Kossäten, einen Schulmeister und insgesamt vierzehn Feuerstellen. Alteingesessene Bauern waren bis zuletzt vorherrschend. Im Jahre 1939 gab es in Ritzow 39 bäuerliche Betriebe:

- 16 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 2 mit 5 bis unter 10 ha
- 11 mit 10 bis unter 20 ha
- 10 mit 20 bis unter 100 ha

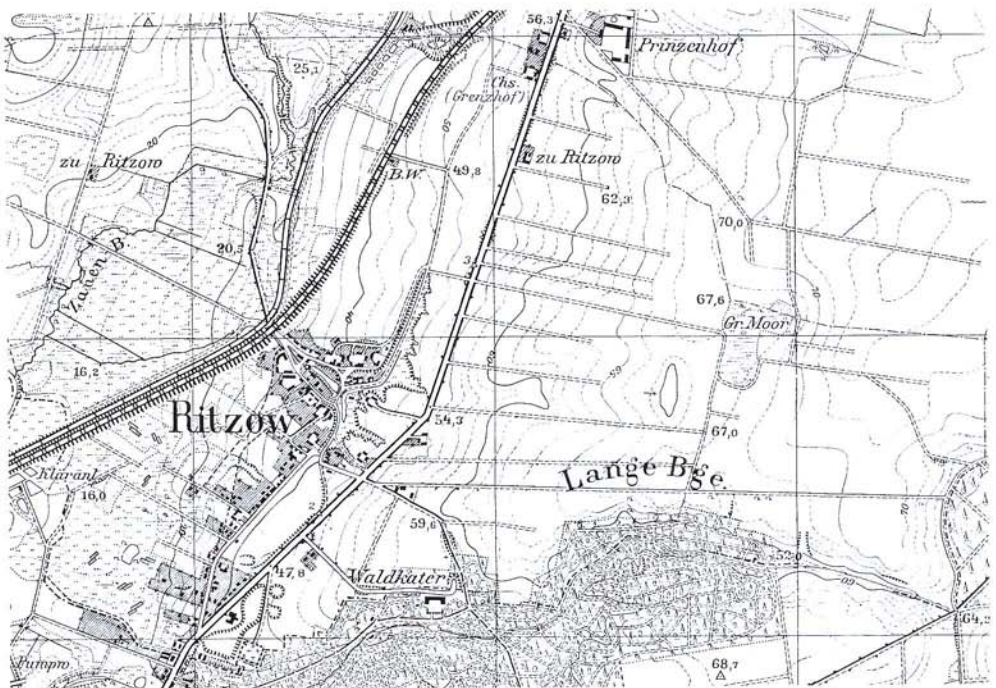
Im letzten Güteradreßbuch sind als Bauernhofbesitzer aufgeführt:

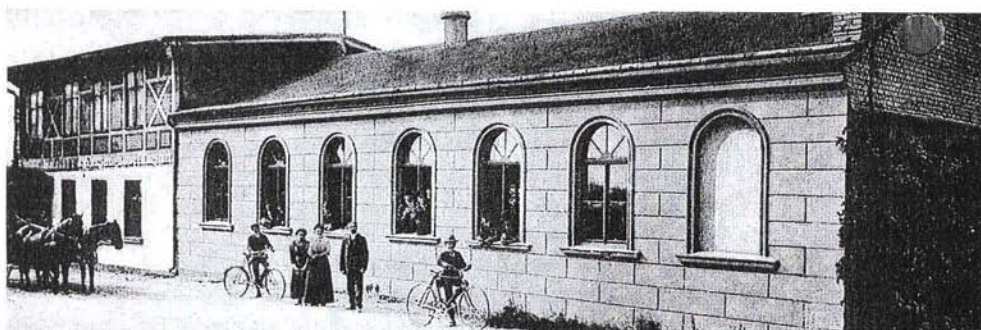
Paul Domke	23 ha	Johannes Rahn	26 ha
Ernst Manske	23 ha	Wilhelm Rahn I	24 ha
Friedrich Manske	39 ha	Wilhelm Rahn II	24 ha
Fritz Manske	28 ha	Wilhelm Rahn III	21 ha

Ihr Viehbestand belief sich auf jeweils zwei bis fünf Pferde, bis zu 21 Stück Rindvieh, bis zu sieben Schafe und 14 bis 25 Schweine. Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 10,96 RM fast doppelt so hoch wie im Kreisdurchschnitt.

Handel und Handwerk befanden sich in erfreulicher Aufwärtsentwicklung. Es sind hier zu nennen: die Kalksandsteinfabrik Carl Westphal (Zentrale in Stolp), die Ländliche Spar- und Darlehnskasse Ritzow EGmbH, der Architekt Hans Marschke, das Baugeschäft F. Gellert, Chemische und Technische Produkte E. Dobberstein, der Bäcker Willy Kaminsky, das Dachdeckungsgeschäft R. Harder, die Fleischer W. Adler, F. Köplin, E. Körber und Karl Willer, die Gasthöfe Gesellschaftshaus (Adolf Schmidt) und Viktoriagarten (Otto Friedrich), beides beliebte Ausflugslokale der Stolper am Wochenende, die Gemischtwarenhandlungen Margarete Druck und Max Pokriefke, die Mühle Franz Zaddach, die Schmiede Karl Ratzke, der Schneider E. Hoppe und der Stellmacher R. Mahn. Ritzow galt als wohlhabende Gemeinde.

Ritzow war evangelisch. Im Jahre 1925 hatte es acht Bewohner katholischer Konfession (1,1 v. H.). Es gehörte zu der St.-Petri-Kirche zu Stolp und damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. In der im Jahre 1932 dreistufigen Volksschule unterrichteten zwei Lehrer in drei Klassen 117 Schulkinder. Lehrer waren Heinrich Böhme, Zander und Ruth Fabritz.

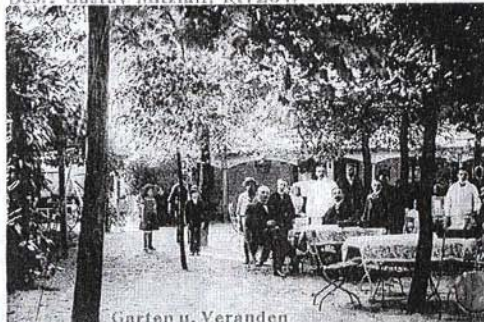




Urufß aus dem Viktoria-Garten, Bes.: Gustav Mitzlaff, RITZOW



Saalansicht



Garten u. Veranden

Viktoria-Garten in Ritzow – ein vielbesuchter Ausflugsort

In der letzten Zeit wurde der Ort sehr ausgebaut. Neue Villen entstanden, die pensionierten Beamten als Ruhesitz dienten. Aber auch Stolper Geschäftsleute bebauten Grundstücke, und mancher Arbeiter siedelte sich an. So war Ritzow fast bis an die Stadtgrenze von Stolp herangewachsen. Doch das Dorf wehrte sich dagegen, zum Trabanten der Stadt oder zum Vorort zu werden. Günter Friedrich erinnert sich: „Daß wir Ritzower uns nicht von der Stadt aufsaugen ließen, hatte sicherlich seinen ersten Grund darin, daß in unserem Dorfe der Einfluß der Bauern nicht zu schmälern war, auch nicht dann, als die Einwohnerzahl des Ortes das Tausend überschritten hatte und die Bauern, die auf siebzehn Gehöften saßen, längst nur noch eine Minderheit ausmachten. Wie eh und je bestimmten diese Bauern über die Verhältnisse im Dorf und über seine Entwicklung aus ihrem eigenen bäuerlichen Kommunalbewußtsein, und derjenige, der als zunächst Fremder seinen Wohnsitz in Ritzow nahm, fand den Platz, den er in der Dorfgemeinschaft einzunehmen hatte, jeweils als von seinem Verhältnis zu den Bauern bestimmt“ (G. Friedrich).

In der Nacht zum 7. März 1945 gab der Ortsbauernführer in Ritzow bekannt, daß die Bevölkerung den Ort in Richtung Danzig verlassen sollte. Doch nur ein kleiner Teil der Bewohner, etwa 150 an der Zahl, machten sich im Treck auf die Flucht. Es ging über Schmaatz, Lübow, Freist, Beckel, Schwerinshöhe nach Vietkow und Virchenzin. Dort wurde der Treck von den Russen überrollt. Die Geflohenen kehrten nach Hause zurück. „Auf der Rückfahrt wurden die Fuhrwerke vollkommen ausgeplündert, zum Teil auch die Pferde fortgenommen und die Frauen geschändet.“ Ritzow wurde gegen Mittag des 8. März von den Russen besetzt. Im Ort waren viele Flüchtlinge, aber auch „Bombenevakuierete“ aus Duisburg, Wanne-Eickel und Bre-

men (30 Personen) zurückgeblieben. Schon im April kamen die ersten Polen nach Ritzow und drangen gewaltsam in die Häuser und Wohnungen ein. Die Vertreibung der Dorfbewohner begann. Eine solche Vertreibungsaktion erfolgte u. a. im November 1946. Die Heimatortskartei Pommern hat später 530 vertriebene Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 133 in der DDR ermittelt. Die Polen, die Ritzow als Kriegsbeute in Besitz genommen haben, nannten es Ryczewo und gemeindeten es in die Stadt Stolp ein.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 25 Gefallene, 20 Ziviltote und 126 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

- PII. UB Nr. 70 = PUB I Nr. 376
 PII. UB Nr. 437 = PUB III Nr. 1470
 Dreyfeldt, Alfred: Der Ritzower Wallberg. In: Ostpommersche Heimat 1934, Nr. 25
 Friedrich, Günter: Bauern vor den Toren der Stadt. In: Stolper Heimatblatt 1956, S. 275–277
 Ritzow. In: Stolper Heimatblatt 1960, S. 146
 Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 479–481

129. Roggatz

Die auf flachwelliger Grundmoräne östlich von Stolp gelegene Landgemeinde war ein reines Gutsdorf mit den beiden Gütern Roggatz und Kuckow. Ackerflächen umgaben die Güter auf allen Seiten. Dazwischen brachten kleine und größere Waldstücke Abwechslung in die eintönige Landschaft. Über Jeseritz führte der Weg in die Kreisstadt Stolp.

Einige Angaben über die Gemeinde Roggatz aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (1) Kuckow

Gemeindefläche in ha	1203
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	245
Zahl der Haushaltungen	54
Zahl der Wohnhäuser 1925	24
Amtsbezirk	Lübzow
Standesamtsbezirk	Lübzow
Gendarmeriebezirk	Lübzow
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	–
Bürgermeister 1937	Landwirt Johannes Troyke
Nächste Bahnstation	Jeseritz
Entfernung	1 km
Bahnlinie	Stettin–Groß Boschpol–Danzig (Reichsbahn)
Poststelle	Roggatz
Letzte postalische Anschrift	Roggatz über Stolp

Der historischen Dorfform nach ist Roggatz ein großes Straßendorf. Es war alter Lehnbesitz der von Bandemer, die schon 1493 genannt werden. Die Hufen-Klassifikation von 1717 enthält die Eintragung: